

## Blaulichtreport

Gessertshausen  
Unklarheiten bei  
Verkehrsunfall

Eine Vorfahrtsmissachtung führte am Donnerstag gegen 14 Uhr mutmaßlich zu einem Verkehrsunfall in Gessertshausen an der Oberschönenfelder Straße. Während ein Autofahrer auf der Oberschönenfelder Straße in Richtung Hauptstraße unterwegs war, kam von rechts ein anderes Fahrzeug aus der Schulstraße. Dieser Fahrer missachtete laut Polizei die Vorfahrt des anderen Fahrzeuglenkers. Bei dem folgenden Unfall entstand ein Sachschaden von etwa 8000 Euro. Verschiedenen Aussagen nach habe der Fahrer auf der Oberschönenfelder Straße jedoch wegen Rotlicht an einer vorgezogenen Haltelinie warten müssen. Die Polizei Zusmarshausen bittet Zeuginnen und Zeugen, sich telefonisch unter 08291/18900 zu melden. (diba)

## Agawang

Unbekannter beschädigt  
Zaun mit Auto

Ein Gartenzaun in der Bucher Straße in Agawang wurde am Donnerstag zwischen 14 und 17 Uhr von einem unbekanntem Autofahrer oder einer -faherin beschädigt. Der Sachschaden beträgt laut Polizei etwa 500 Euro. Die Polizei Zusmarshausen ermittelt nun wegen unerlaubten Entfernens von der Unfallstelle. Zeuginnen und Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei Zusmarshausen unter 08291/18900 zu melden. (diba)

## Kurz gemeldet

## Königsbrunn

Sommerliches Open-Air  
mit jugendlichen Gästen

Das Symphonische Blasorchester des Evangelischen Posaunenchores Königsbrunn „pcOrchester“ veranstaltet ein Sommerkonzert am Sonntag, 21. Jul. Beginn ist um 15 Uhr. Als Gäste sind die jugendlichen Musiker des Stadtjugendorchesters unter Leitung von Christoph Günzel eingeladen. Auch Dirigentin Sandra Möhring hat mit ihrem 50köpfigen pcOrchester einen attraktiven, abwechslungsreichen Melodienreigen vorbereitet. Der Auftritt von Opersängerin Chris Munger und ein gemeinsames Stück beider Ensembles bereichern das Programm mit besonderen Highlights. Das Konzert findet vor oder im Evangelischen Gemeindezentrum St. Johannes statt. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten. (AZ)

## Neusäß

Bei CBM-Spendenaktion  
auf Platz fünf in Bayern

Wenn ein Mensch nach langer Zeit plötzlich wieder sehen kann, ist das wie ein Wunder. Solche Wunder haben die Bürgerinnen und Bürger von Neusäß allein im vergangenen Jahr fast 1.554-mal bewirkt. Insgesamt 46.639 Euro haben sie an die Christoffel-Blindenmission (CBM) gespendet. Das sind 2,04 Euro pro Einwohner. Damit ist Neusäß unter den Top fünf der spendenfreudigsten Städte Bayerns. Weltweit sind mehr als 17 Millionen Menschen durch Grauen Star erblindet, einer Trübung der Augenlinse. Um diese Trübung zu beseitigen, braucht es nur rund 15 Minuten – und durchschnittlich 30 Euro, was Betroffene in Afrika, Asien und Lateinamerika nicht leisten können. Ein Arzt oder eine Ärztin und die Spendenden in Neusäß machten das Unglaubliche beispielsweise für Drocella Mukantagara aus Ruanda möglich. Für die 66-jährige Frau, die fast erblindet war, begann ein neues Leben. Nach der Operation war die Frau kaum wiederzuerkennen: Sie strahlte über das ganze Gesicht. Für sie war es ein Wunder. (AZ)

## Mit Engagement zu Chor-Nachwuchs

Viele Vereine suchen verzweifelt Mitglieder. Diese Probleme hat der Chor „Voices of Joy“ bisher nicht. Die Sänger erzählen, warum sie bei dem Chor mitmachen.

Von Karin Marz

**Neusäß** Die Zahl der Mitglieder ist in vielen Chören rückläufig, der Altersdurchschnitt ist oft hoch und neue Mitglieder zu finden, ist nicht einfach. Anders sieht es beim Pop- und Gospelchor Voices of Joy aus. „Neue Mitglieder bekommen wir in der Regel, wenn sie uns zuvor während eines Auftritts gehört haben und begeistert waren“ erläutert Vorsitzende Birgit Davids. Das Durchschnittsalter der 36 Sänger und Sängerinnen liegt bei rund 40 bis 50 Jahren. Von Jugendlichen bis Senioren sind alle Altersgruppen im Chor vertreten. Aber was ist das Besondere am Chor Voices of Joy, der regelmäßig in Neusäß probt und den es seit 25 Jahren gibt?

„Ich denke, dass sich grundsätzlich das Image des Chorgesangs mittlerweile wieder verbessert hat und populärer wird. Es liegt aber auch am Repertoire des Chores, ob Leute Lust bekommen, mitzusingen. Wir singen Gospel-, Pop- und Musical-Lieder, die das Publikum ansprechen und mitreißen“, sagt Davids. Einig sind sich ihre Chor-Kollegen Sabine Hensold, Roland Schnell, Katrin Vahedi und Manuela Vogg dabei, dass es gleichzeitig auch wichtig ist, Mitgliederwerbung heute anders zu gestalten, als früher – zum Beispiel auf den sozialen Medien.

Eine Schlüsselfigur in einem Chor ist der Chorleiter. Aber qualifizierte Chorleiter zu finden, ist für viele Chöre heutzutage schwierig.



Sabine Hensold, Katrin Vahedi, Steffen Schönborn, Roland Schnell, Birgit Davids und Manuela Vogg (von links) gefällt die Gemeinschaft im Chor Voices of Joy. Foto: Karin Marz

„Er muss motivieren können und Spaß am Gesang vermitteln. Ansonsten verlieren viele die Lust, im Chor mitzusingen“, betont Manuela Vogg, die wie ihre Kollegen und Kolleginnen der Meinung ist, dass Chorleiter Steffen Schönborn nicht nur Leiter, sondern vor allem auch Motivator ist sowie große Musikalität und Geduld mitbringt.

Steffen Schönborn ist staatlich examinierter Chorleiter, leidenschaftlicher Sänger und leitet seit 13 Jahren den Chor Voices of Joy. Er meint: „Ich finde es schade, wenn Chorleiter alles beim Alten belassen. Mag sein, dass das manchen Chormitgliedern gefällt, aber einigen eben nicht. Wenn es keine Veränderung gibt, kann sich auch ein

Chor nicht weiter entwickeln.“ Wichtig sei, sagt Sabine Hensold, dass auch die musikalische Ausrichtung des Chors für neue Mitglieder klar ist und wo Auftritte stattfinden. Der Chor Voices of Joy hat rund 20 Auftritte jährlich im Landkreis und in der Stadt Augsburg. Viele sind Benefizkonzerte. Das Niveau und der Anspruch

bei Voices of Joy, der zu zwei Dritteln aus Frauen und zu einem Drittel aus Männern besteht, ist hoch. „Wir singen teilweise a-Kapella. Wer bei uns mitsingen möchte, sollte ein gewisses sängerisches Grundniveau haben“, erklärt Davids. Alle Chormitglieder seien mit Begeisterung dabei, viele von ihnen sind bereits seit der Gründung des Chors dabei und schätzen vor allem den Zusammenhalt und die gemeinsamen Auftritte.

Ein Leben ohne den Chor kann sich Manuela Vogg nicht mehr vorstellen. Bereits als Kind hat sie in einem Kinder- und Jugendchor gesungen und ist über eine Freundin zum Chor Voices of Joy gekommen. Katrin Vahedi erzählt, dass es anfangs für sie eine Herausforderung war, alle Lieder bei Auftritten auswendig singen zu können. Gleichzeitig gefällt ihr die Abwechslung und dass sie während des Singens den Kopf frei vom Alltag bekommt. Roland Schnell singt bereits seit 50 Jahren. Zuerst im Chor in seinem Geburtsort und später dann bei Voices of Joy. „Das Singen im Chor gehört für mich einfach zum Leben“, bringt er es auf den Punkt. Früher in einer Band gesungen hat Sabine Hensold und wechselte danach wieder zum Chorgesang. Sie mag es, die Erfolge nach Auftritten in der Gemeinschaft zu teilen. Einig sind sich alle Chormitglieder: „Es ist schwer in Worte zu fassen, aber das gemeinsame Singen verbindet und gleichzeitig fühlt man sich frei.“

## Pläne zum Kindergarten in Deubach gehen voran

Ein Platz und ein Träger sind gefunden. Wie viele Kita-Gruppen es geben wird, steht noch nicht fest.

Von Ruth Seyboth-Kurth

**Gessertshausen** Seit vielen Jahren warten die Deubacher Eltern auf einen ortseigenen Kindergarten. Vor knapp zwei Jahren, auf der ersten Bürgerversammlung nach Corona, standen die Fragen dazu im Raum – vorwiegend zum Standort und zur Finanzierung. Jetzt sind die Verhandlungen um das Gelände an der Schloßstraße weitestgehend abgeschlossen. Der Gemeinderat hat in seiner jüngsten Sitzung Fakten geschaffen und den Flächennutzungsplan auch für eine Fläche, die bisher landwirt-

schaftlich genutzt wurde, geändert. In Zukunft können dort Wohnbau-, Verkehrs- und Grünflächen entstehen.

Insgesamt geht es um ein Bau-gebiet von 1,3 Hektar. Es liegt südlich der Schloßstraße und östlich des Dullbachs. Etwa die Hälfte davon soll demnächst in Gemeindehand sein. „Diese 6600 Quadratmeter sind größtenteils für den Kindergarten eingeplant“, erklärt Bürgermeister Jürgen Mögele (CSU). Die Vertragsverhandlungen mit dem Träger der neuen Kita und dem Eigentümer seien bislang nicht abgeschlossen. Wie groß die Kita werden solle, könne erst mit

dem Bebauungsplan Ende Juli der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die Bedarfsermittlung habe für Deubach bis zu fünf Kita-Gruppen ergeben, ergänzt der Bürgermeister. Es könnten am Ende aber auch vier Gruppen werden. „Wir können uns den Kindergarten in Deubach nur ganz knapp leisten“, betont Mögele.

Geplant war, den Bebauungsplan gemeinsam mit dem Flächennutzungsplan zu beschließen. Doch daraus wurde nichts. Der Eigentümer verwies während der Sitzung auf sein Mitspracherecht, das er sich vertraglich zugesichert hatte. Ohne Einsicht in den Bebau-

ungsplan tausche er die landwirtschaftliche Fläche nicht. Die Einsichtnahme sei vor der Sitzung nicht erfolgt. „Der Bebauungsplan ist in der Sitzungsvorlage und jetzt passiert nichts“, äußerte sich Gemeinderat Herbert Schaller (CSU) hörbar irritiert. „Irgendwie werden wir uns schon mit dem Eigentümer einigen“, meinte Gemeinderat Herbert Schalk (SPD) und empfahl, die Entscheidung zur Änderung des Flächennutzungsplans schon mal vorzuziehen.

Nach der Sitzung erklärte der Eigentümer gegenüber unserer Redaktion, dass er sich möglichst viel Platz für eine gemeindliche Nut-

zung, vor allem für den Kindergarten, wünsche. Auch hoffe er, dass beim Flächentausch ein Raum für die Deubacher Schützen heraus-springe. Wie zuletzt berichtet, hatte der Schützenverein beim Abriss der Zechstube sein Quartier verloren, war bei befreundeten Schützenvereinen untergekommen und ist seitdem auf der Suche nach einem ortsnahen Vereinstreff. Die Alte Schule, die den Vereinen von der Gemeinde zur Verfügung gestellt worden war, ist bekanntlich sanierungsbedürftig und wegen Schimmels teilweise nicht nutzbar. Für den Schützenverein fehlte dort von Anfang an ein eigener Raum.

## „Mawiba“ verbindet Tanz mit Rückbildung

Claudia Václav bietet als ausgebildete Trainerin Kurse an, die nicht nur den Beckenboden stärken, sondern auch eine Auszeit vom Alltag ermöglichen.

Von Kristina Orth

**Schwabmünchen** Mawiba bedeutet „Mama with baby“. Es ist ein Sport-Trend, der vor rund 15 Jahren in Österreich als Ergänzung zur klassischen Rückbildung entstanden ist, erklärt „Mawiba“-Trainerin und Ausbilderin Janine Evers aus Hamburg. „Zehn Wochen Rückbildungskurs reichen einfach nicht.“ Im schlimmsten Fall drohe bei einer Vernachlässigung des Beckenbodentrainings langfristig Inkontinenz. Evers Agentur beschäftigt Trainer in Deutschland, Österreich, Schweiz, Ägypten und bald auch in Norwegen. „Wir bekommen laufend viele neue Trainer dazu“, sagt Evers. Eine davon ist Claudia Václav aus Schwabmünchen.

Claudia Václav aus Schwabmünchen ist ursprünglich gelernte Erzieherin. Außerdem ist sie Mutter von zwei Kindern. Sie bietet seit Mitte Mai in Schwabmünchen und Fischach ihre Kurse an. Sie sagt über „Mawiba“: „Wir machen die Beckenbodenübungen tänzerisch und im Stehen, nicht trocken im Liegen. Wir tanzen zu Mambo, Bachata, Salsa, Aerobic und sogar zu Ballermann Hits.“ Die Kurse sind geeignet für Mütter mit Babys in der Trage, für Schwangere und für alle tanzbegeisterte Frauen und Männer. Wichtig sind vor allem bequeme Schuhe.

Der Vorteil von „Mawiba“: „Es bietet die Möglichkeit, das Kind bei der Rückbildung dabei zu haben“, sagt Janine Evers. Die meisten Neu-Mütter seien deutlich entspannter, wenn sie ihre Kinder bei



Die Schwabmünchnerin Claudia Václav bietet ab sofort Tanz- und Beckenbodentraining in einem an: Mawiba heißt das dann. Foto: Václav

sich haben könnten und sich um keinen Babysitter kümmern müssen. Das senke auch die Schwelle, einen Kurs zu besuchen. Die meisten Babys schliefen während des Kurses entspannt in der Trage ein, was den Müttern eine Auszeit biete

Ein Netzwerk mit  
Gleichgesinnten  
aufbauen

und die Möglichkeit eröffne, sich ein Netzwerk „mit einer Gruppe aus Gleichgesinnten“ aufzubauen. Václav sieht es ähnlich.

Laut Evers genießen viele Mütter diese Auszeit vom Alltag, die „Mawiba“ ihnen gibt. Deshalb sei mit der Zeit das Kursangebot gewachsen. Denn auch Mütter von älteren Kindern wollten ihren „Ma-

ma-Abend“ behalten, ebenso wie Frauen, die erneut schwanger geworden sind. Mittlerweile gebe es sogar Reha-Kurse für Ältere. Ein Eindruck, den Claudia Václav aus Schwabmünchen bestätigt: „Mawiba passt perfekt zu jeder Altersgruppe.“

Claudia Václav erklärt, wie eine Mawiba-Stunde bei ihr abläuft. Die Stunde starte mit einer spielerischen Aufwärmphase und einigen Tanzbewegungen. Danach lernten alle Teilnehmerinnen zu unterschiedlichen Liedern eine Choreografie, die sich aus verschiedenen Tanzstilen zusammensetzt. Damit es spannend bleibt, ändert sich die Choreo wöchentlich. Am Schluss einer jeden Stunde stehe eine Entspannungsphase und Beckenbodenübungen, um das Training zu intensivieren.